

Brief von Dorothea Tieck an Friedrich von Uechtritz (Dresden, 28. Dezember 1840)

Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften Görlitz, Handschriftenabteilung, Nachlass Uechtritz, Brief 31

Entstehung: Der Brief wurde in Dresden am 28. Dezember 1840 verfasst.

Editionen: Es handelt sich hierbei um die Erstveröffentlichung des Briefs.

Editorische Besonderheiten dieses Manuskripts: Keine Korrekturen.

Zitierweise: Brief von Dorothea Tieck an Friedrich von Uechtritz (Dresden, 28. Dezember 1840). Hrsg. v. Sophia Zeil. In: *Briefe und Texte aus dem intellektuellen Berlin um 1800*. Hrsg. v. Anne Baillet. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. Stand: 19. Dezember 2014.

<http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Brief33DorotheaTieckanUechtritz>

[1]

Dresden den 28 December 40.

Ihr und der lieben Marie Briefe¹ haben uns sehr erfreut, mein theurer Freund, ich will auch das alte Jahr nicht zu Ende gehen lassen ohne Ihnen auch noch Nachricht
 5 von uns zu geben. Diese Nachricht läßt sich in den wenigen Worten zusammen fassen, daß es uns wohl geht sonst ist alles beim Alten und man kann nichts davon erzählen.

Was Sie mir von Ihrer Reise² erzählen hat mich sehr interessirt. Was Sie von Ihrem Bruder³ schreiben habe ich Petschkens mitgetheilt, die sich sehr darüber freuten, ich
 10 hatte schon etwas davon⁴ gehört, aber nicht so ausführlich wie durch Sie. Es ist ein erfreulicher Gedanke sich einen Menschen vorzustellen, der so kräftig und thätig ist, genau weiß was er will und fest auf seinem Platze steht. Dabei ist es wieder das aller natürlichste, das was eigentlich einem jeden Menschen obliegt, so daß man denken sollte, keiner könne [2] es verfehlen, weil weder ausgezeichnete Gaben noch Talente,
 15 sondern nur ein ächter und reiner menschlicher Sinn dazu gehört; und doch findet man diese Tüchtigkeit am aller seltensten, und selbst in der Geschichte tritt uns das Große noch öfter entgegen als das rein Menschliche

¹Marie von Uechtritz und Agnes Tieck unterhielten einen freundschaftlichen Briefwechsel; vgl. Brief vom 1. November 1836, S. 1 (Bl. 1 recto).

²Wohin Uechtritz gereist war, konnte nicht ermittelt werden.

³Vermutlich Rudolph von Uechtritz, den Dorothea persönlich kannte.

⁴Möglicherweise ist die Ernennung Rudolph von Uechtritz' zum Landrat in Marklissa 1840 gemeint.

Wie traurig Ihnen die Ankunft in Düsseldorf seyn mußte, kann ich mir ganz vorstellen. Ich kann mir den Ort selbst und Ihr Leben dort gar nicht ohne Immermann⁵ denken, und es freut mich recht für Sie, daß Sie in den letzten Jahren in einem so guten Vernehmen mit ihm waren und ihn öfter sahen als früher. Schreiben Sie mir doch gelegentlich wie die Aussichten für die arme kleine Frau⁶ sind, und wie die Lüt-
 5 zow⁷ sich benommen hat. Man hört von alle dem nichts und auch unsre Maler hier haben, wie ich glaube nicht viel Briefwechsel mit den Düsseldorfern. Bendemanns⁸ und Hübners⁹ sahen wir viel, mit des armen Bendemann Augen geht es aber noch nicht [3] im mindesten besser.¹⁰ Er kann weder lesen noch zeichnen, kurz, sich
 10 gar nicht beschäftigen. Es ist unbeschreiblich traurig und nie hat mich ein Unglück das andre betraf so tief geschmerzt als dies, in diesem Falle scheint mir alles andre Leiden leichter zu ertragen, und es gehört auch wirklich sein Charakter dazu um so still und ergeben zu seyn, wie er es ist, und seine Umgebung nie durch Launen oder Ungeduld zu drücken. Es kann noch alles gut werden, aber auch im besten Fall sind
 15 einige verlorene Jahre eines so reichen und bedeutenden Lebens schon ein großer Verlust.

Vater hatte ohne meine Einwilligung Ihren zweiten Band¹¹ über Düsseldorf der Lüttichau mitgegeben, welche erst auf dem Lande¹² und dann in Berlin war, so habe ich erst jetzt anfangen können ihn zu lesen, er macht mir aber viele Freude. Sonst ha-
 20 be ich in dieser Zeit nicht viel gelesen. Ich bin viel mit meiner kleinen Bülow,¹³ und [4] wir studiren allerlei mit einander. Gemeinschaftlich des Abends haben wir jetzt

⁵Immermann war am 25. August 1840 unvermutet an einer Lungenentzündung verstorben. Erst kurz zuvor, am 12. August 1840, war seine Tochter Caroline (spätere Geffcken) zur Welt gekommen.

⁶Immermann hatte erst im Oktober 1839 Marianne Niemeyer geheiratet.

⁷Immermanns langjährige Geliebte Elisa Gräfin von Lützwow.

⁸Eduard Bendemann und seine Frau Lida (geb. Schadow) lebten seit 1838 in Dresden. Bendemann hatte von König Friedrich August II. den Auftrag bekommen, drei Säle im Dresdner Residenzschloss auszumalen; vgl. Brief vom 10. November 1837, S. 3 (Bl. 2 recto).

⁹Der Maler Julius Hübner und seine Frau Pauline (geb. Bendemann), die Schwester Eduard Bendemanns. Hübner wurde 1839 an die Dresdner Kunstakademie berufen.

¹⁰Von 1839 bis 1842 litt Bendemann an einem chronischen Augenleiden.

¹¹Der zweite Band von Uechtritz Abhandlung *Blicke in das Düsseldorfer Kunst- und Künstlerleben* war 1840 erschienen.

¹²Vermutlich in Ulbersdorf nahe Sebnitz, auf dem Rittergut ihres Mannes Wolf August von Lüttichau.

¹³Louise Bülow von Dennewitz, die spätere (zweite) Frau Eduard von Bülows, war die Tochter des 1816 verstorbenen, berühmten Generals Friedrich Wilhelm Graf Bülow von Dennewitz, der während der Befreiungskriege als „Retter Berlins“ galt. Louise lebte mit ihrer Mutter Juliane Pauline in Dresden. Zuvor war sie Hofdame am preußischen Hof gewesen.

einige Bücher gelesen, die von einer Frau¹⁴ und aus dem Schwedischen übersetzt sind, sie heißen: Das Haus, die Nachbarn und die Töchter des Präsidenten, ersteres hat uns am besten letzteres am wenigsten gefallen. Sie zeichnen sich durch ihre Gemüthlichkeit aus, und besonders das erste hat uns viel Vergnügen gemacht.

- 5 Grüßen Sie doch Schnasens¹⁵ von mir, ich denke mit Vergnügen an diese erfreuliche Bekanntschaft. Vor allem grüßen Sie aber Ihre liebe Frau. Wenn Sie mögen auch die Immermann, der aber wohl dies jetzt zu unwichtig seyn wird Gott schenke Ihnen ein freudiges Weihnachtsfest und einen glücklichen Anfang des neuen Jahres. Ihre treue Freundinn Dorothea Tieck.

¹⁴Frederike Bremer.

¹⁵Karl Schnaase und dessen Frau Charlotte (geb. von Schoenowska). Mit dem Oberlandgerichtsrat Karl Schnaase verband Uechtritz seit 1829 eine innige Freundschaft. Er widmete ihm seine Abhandlung *Blicke in das Düsseldorfer Kunst- und Künstlerleben*.

Register

Personen

- Alberti (geb. Tieck), Agnes (1802–1880) 1
- Bendemann (geb. Schadow), Lida (1821–1895) Schriftstellerin 2, 2
- Bendemann, Eduard (1811–1889) Maler 2, 2
- Bremer, Frederike (1801–1865) Schwedische Schriftstellerin, Frauenrechtlerin
3, 3
- Bülow (geb. Gräfin Bülow von Dennewitz), Louise (Luise) Pauline von
(1813–1903) 2, 2
- Bülow von Dennewitz (geb. von Auer), Pauline Juliane (1790–1842) 2
- Bülow von Dennewitz, Friedrich Wilhelm Graf (1755–1816) Offizier, General
2
- Bülow, Karl Eduard von (1803–1853) Schriftsteller, Übersetzer, Herausgeber 2
- Friedrich August II. von Sachsen (1797–1854) 1836–1854 König von Sachsen
2
- Geffcken (geb. Immermann), Caroline (1840–1909) 2
- Hübner (geb. Bendemann), Pauline (1809–1895) 2, 2
- Hübner, Julius (1806–1882) Maler 2, 2
- Immermann, Karl Leberecht (1796–1840) Schriftsteller, Theaterleiter 2, 2
- Lüttichau (geb. Knobelsdorff), Ida von (1798–1856) Mäzenin, Künstlerin 2
- Lüttichau, Wolf Adolf August von (1786–1863) Theaterdirektor, Förster 2
- Lützow (geb. Ahlefeldt), Elisa Gräfin von (1788–1855) 2, 2
- Petschke, [Unbekannt] 1
- Schnaase (geb. von Schoenowska), Charlotte 3, 3
- Schnaase, Karl (Carl) (1798–1875) Jurist, Kunsthistoriker 3, 3
- Tieck, Dorothea (1799–1841) Übersetzerin 1, 3
- Uechtritz (geb. Balan), Marie von (1818–1892) 1, 1, 3

Uechtritz, Friedrich von (1800–1875) Jurist, Dichter 1–3

Uechtritz, Rudolph von (1803–1863) Jurist, Evangelischer Oberkirchenrat 1, 1

Wolff (geb. Niemeyer, gesch. Immermann), Marianne Wilhelmine (1819–1886)
2, 2, 3

Werke

Bremer, Frederike: *Das Haus oder Familiensorgen und Familienfreuden*. Leipzig:
F. A. Brockhaus 1841 3

Bremer, Frederike: *Die Nachbarn*. Leipzig: F. A. Brockhaus 1841 3

Bremer, Frederike: *Die Töchter des Präsidenten. Erzählung einer Gouvernante*.
Leipzig: F. A. Brockhaus 1841 3

Uechtritz, Friedrich von: *Blicke in das Düsseldorfer Kunst- und Künstlerleben*.
Bd. 1. Düsseldorf: J. H. C. Schreiner 1839 3

Uechtritz, Friedrich von: *Blicke in das Düsseldorfer Kunst- und Künstlerleben*.
Bd. 2. Düsseldorf: J. H. C. Schreiner 1840 2, 2

Orte

Berlin 2, 2

Dresden 1, 2, 2

Düsseldorf 2

Marklisse 1

Preußen 2

Schweden 3

Sebnitz 2

Ulbersdorf 2